

MELKER

Truppenzeitung des Pionierbataillons 3

PIONIERE.AT

Winter 2016



**JOB 4
you**

Karrieretelefon: 050201 36 31 311

melker-pioniere.at/karriere



Ein herzliches Grüß Gott in der letzten Ausgabe im laufenden Jahr. Inhaltlich können wir diesmal wieder über eine Vielzahl von Ereignissen berichten, die das mannigfaltige Aufgabenfeld der österreichischen Pioniere im In- und im Ausland beleuchten.

Einsatz in Ungarn

Ein knapp 60-köpfiges Kontingent aus allen drei Pionierbataillonen - geführt vom Bataillonskommandanten Oberst Reinhard Koller - leistet wesentliche Arbeiten im östlichen Nachbarstaat Ungarn. Die Herausforderungen dabei und die ersten Eindrücke der eingesetzten Soldaten lesen Sie auf den Seiten sechs bis acht.

Ausbildungskooperation Bundeswehr

Ende November fand erneut eine Ausbildungskooperation mit Pionieren der Deutschen Bundeswehr statt. Dabei werden Techniken zum Bau der Pionierbrücke 2000 von den Spezialisten der Technischen Pionierkompanie beleuchtet und Kameraden aus dem bayrischen Bogen bestmöglich geschult. Die Geschichte dazu lesen Sie auf den Seiten zehn und elf.

Waffenübung PiKpOÖ

Die im Oktober mit der Miliz-Pionierkompanie OÖ stattgefundene Beordnete Waffenübung finden Sie auf den Seiten 12 und 13. Dazu erzählt der Kompaniekommandant Hauptmann DI Dr. Christoph Burgstaller seine Eindrücke und Erfahrungen.

Noch viel mehr

Wenn es mir gelungen ist mit diesem inhaltlichen Abriss Ihr Interesse zu wecken, dann stecken Sie Ihre Nase ruhig tiefer in diese Themen und genießen Sie die Bilder.

Herzlichen Dank allen, die in irgendeiner Weise an dieser Ausgabe beteiligt sind.

Ohne eure Mitwirkung wäre es entsprechend schwerer

diese 20 Seiten mit interessanten Themen zu füllen. Bleiben Sie gesund, noch eine besinnliche und ruhige Weihnachtszeit, wir lesen uns im neuen Jahr.

Wenn Sie die Truppenzeitung abonnieren wollen oder Änderungen an Ihrer Anschrift vorliegen, schicken Sie einfach ein Email an: pib3@gmx.at.

Felix Höbarth



CHEF f. hoebarth
REDAKTEUR

Inhalt:

- Seiten 4 und 5
Vorwort der Kommandanten
- Seite 6 bis 8
Pioniere in Ungarn
- Seite 9
Gerätezauf
- Seiten 10 & 11
Deutsche Bundeswehr zu Gast
- Seiten 12 & 13
Pionierkompanie OÖ
- Seite 14
Miliz am Heldenplatz (PiKpW)
- Seiten 16 & 17
Pioniere im Kosovo
- Weitere Seiten
News und mehr

IMPRESSUM: Amtliche Publikation der Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:
Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport, BMLVS,
RoBauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion:
BMLVS, Pionierbataillon 3, Prinzlstraße 22
3390 Melk, Tel.: 050201/ 3631501

Email: pib3@gmx.at oder
pib3.oea@bmlvs.gvat
Chefredakteur & Redaktion:
Felix Höbarth, Vzlt

Erscheinungsjahr: (seit 2004)

2016

Zeichnungen: Florian Jungreithmaier

Fotos: Archiv PiB3, BMLVS,

Druck:

Heeresdruckerei, Kaserne Arsenal

Objekt 12, Kelsenstraße 4, 1030 Wien

Internet:

www.melker-pioniere.at

Facebook: Melker Pioniere

Layoutgestaltung:

f. hoebarth

Beiträge: Reinhard Koller, Michael Fuchs,
Christian Habersatter, Daniela Bacher, Markus
Lameraner, Manfred Weigert, Klaus Pekovits,
Johann Linsberger, Christoph Burgstaller, Sebastian
Krammer, Karl Schön, BMLVS, EVN.

Titelfoto: Pioniere im Auslandseinsatz



Brandnew

im Shop

Qualitativ hochwertige Messer und Zubehör mit persönlicher Gravur



Bild oben: Zeigt die Artikel wie unten beschrieben von links nach rechts.

- | | |
|--|--------|
| 1) BÖKER Magnum (Nr.117) Outdoor-Klappmesser (etwa 20cm) inkl. Gravur wie abgebildet | € 30.- |
| 2) BÖKER Magnum (Nr.761) Klappmesser schwarz (etwa 19cm) inkl. Gravur wie abgebildet | € 30.- |
| 3) HERBERTZ Schnitzmesser classic (20cm) inkl. Gravur wie abgebildet | € 30.- |
| 4) BÖKER camouflage taktisches Messer (22cm) inkl. Gravur wie abgebildet | € 35.- |
| 5) ZIPPO Feuerzeug, eine Seite graviert Wappen PiB3 | € 33.- |
| beidseitig graviert Wappen PiB3 und Ankerlogo | € 40.- |
| 6) FLACHMANN einseitig graviert (ca. 10 mal 10cm) | € 21.- |

Anmerkung: zu bestellen per Email: pib3@gmx.at oder persönlich im FGG5, Sammelbestellungen willkommen, persönliche Gravurwünsche bitte gesondert anführen!

Der stellvertretende Bataillonskommandant

Geschätzte Leser und Freunde der Melker Pioniere!

In Abwesenheit des Kommandanten freut es mich, Sie in dieser Ausgabe begrüßen zu dürfen. Zudem bedanke ich mich für Ihr Interesse an unserem Verband. Die nachstehend angeführte Punktation stellt nur einen kurzen Umriss der Aufgaben dar, die uns bis zum Jahresletzen begleiten werden.

Consequence Management

Die neuen Anforderungen an das Österreichische Bundesheer stellen auch die Melker Pioniere vor entsprechend große Herausforderungen. Unter dem Sammelbegriff *Consequence Management* verstehen Professionisten im militärischen Sprachgebrauch das schnelle Durchführen von Maßnahmen zur Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung. Trainiert werden dabei Fähigkeiten zur Bewältigung und Milderung von Katastrophen - einschließlich terroristischer Ereignisse.

Den Vorgaben entsprechend haben auch die Pioniere begonnen Schießfertigkeiten, militärischer Nahkampf, Selbst- und Kameradenhilfe und Gefechtstechniken zum Einsatz im urbanen Umfeld explizit zu trainieren. Diese zusätzliche Aufgabenstellung bindet klarerweisen Ressourcen in personeller, materieller und zeitlicher Hinsicht. Dazu kommen die Maßnahmen zur Aufbietung und Verfügbarkeit von Personal. Diesbezüglich haben wir Fahrt aufgenommen und bemühen uns nach Besten die Aufgaben zu erfüllen.

Miliz im Verband

Vom 6. bis 15. Oktober fand die beordnete Waffenübung mit der Pionierkompanie Oberösterreich statt. Die Miliz-Kameraden überzeugten dabei durch hohe Motivation, großes Interesse und tolle Mitarbeit. Die Inhalte der Übung zielten neben Scharfschießen und Sprengen auf Maßnahmen und pioniertechnischer Unterstützung in einem Schutz-Szenario. Dem Kommandanten Hauptmann Dr. Christoph Burgstaller und seinen Pionieren möchte ich dazu meine Anerkennung aussprechen.

Miliz und Maßnahmen

Die Verbandsführung plant zudem einige wesentliche Maßnahmen zur Steigerung der Milizbindung. Dazu sind Veranstaltungen angedacht die auf das Verständnis des Arbeitgebers für Miliztätigkeit generell abzielen und die personelle Befüllung der Mannschaftsfunktionen innerhalb der selbstständig strukturierten Miliz-Pionierkompanien sicherstellen.

Ausbildungskooperation DBW

Zum Jahresende besuchten knapp 20 Pioniere der 5. Kompanie schweres Pionierbataillon 901 - ein in Bayern stationierter Pionierverband der Deutschen Bundeswehr - unseren Verband.

Bei dieser Ausbildungskooperation profitieren die Spezialisten der Brückenzüge voneinander.

Für die Planungen und Durchführung der Ausbildung möchte ich die beiden Zugskommandanten Ofiziersstellvertreter (OSTv) Martin Müller und OSTv Manfred Weissensteiner vor den Vorhang bitten und ihnen Dank sagen. Das Feedback der Kameraden der Deutschen Bundeswehr lobt die Aufnahme und die Ausbildungsschritte sowie die klar erkennbare Steigerung in den Bereichen der Gefechtstechniken in höchsten Tönen.

Übung AEGIS

Mit Vor- und Nachbereitung dauerte die Übung zum Schutz kritischer Infrastrukturen knapp mehr als drei Wochen. Dazu standen mehr als 70 Melker Pioniere im Einsatz. So fanden sich Spezialisten der Pionierbaukompanie zum Aufbau eines Checkpoints, Fernmelder der Stabskompanie zur Sicherstellung der Kommunikationsmaßnahmen sowie Pioniere der Pionierkompanie wasserbeweglich und Kader des Bataillonskommandos in der Übungsleitung. Die Übung zielte darauf ab, gemeinsam mit der Exekutive kritische Infrastrukturen zu schützen und gemeinsame Vorgangsweisen und Arbeitstechniken zu erarbeiten bzw. zu verbessern.

Als stellvertretender Bataillonskommandant möchte ich den Melker Pionieren für die erbrachten Leistungen im fast vergangenen Jahr danken und zähle für die kommenden Herausforderungen auf deren Mitarbeit.

Ihnen, werter Leser wünsche ich ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute im Neuen Jahr. Bleiben Sie gesund und den Pionieren treu.

Major Michael Fuchs MA MSc



Bild oben:
Mjr Michael Fuchs

Der Brigadekommandant

Geschätzte Soldatinnen und Soldaten, werte Leserinnen und Leser!

Umbau des Bundesheeres angelaufen

Wie Ihnen bereits aus der letzten Ausgabe bekannt ist, wird die 3. Panzergrenadierbrigade (3. Pz Gren Brig) zum „Kommando Schnelle Einsätze“ (KSE) aufgewertet. *Der Auftrag lautet: es wird mit seinen Verbänden – neben dem Jagdkommando – zur Speerspitze für Einsätze im In- und Ausland und erhält eine besondere Spezialisierung für den Einsatz im urbanen Raum.*

Die Hauptaufgabe liegt in der Unterstützung der Abwehr terroristischer Bedrohungen und in der Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung nach einer Terrorsituation in der mit den Sicherheitskräften nicht das Auslangen gefunden wird.

Die aktuelle Sicherheits- und Bedrohungslage erfordert, dass diese Aufgabe mit Höchstdruck angegangen wird und die Neuausrichtung sehr rasch erfolgt. Als Folge dieser Spezialisierung zum KSE wurde mit 1.10.2016 das Panzergrenadierbataillon 35/Großmittel an die 4. Pz Gren Brig (als die zukünftig einzig verbleibende schwere Brigade) abgegeben. Ich blicke mit stolz auf die Leistungen des Bataillons zurück und bedanke mich ausdrücklich für die treuen Dienste!

Im Gegenzug verstärkt seit Anfang Oktober ein sehr leistungsfähiger und professioneller Verband, nämlich das Kommando Militärstreife & Militärpolizei, die 3. Pz Gren Brig. Ich begrüße den Verband sehr herzlich und freue mich auf die gemeinsame Zukunft. Zudem wird mit 1. Jänner 2017 die ABC-Abwehrschule (Korneuburg) unterstellt und die 3. Pz Gren Brig zum KSE umbenannt. Somit wird das KSE über einen einzigartigen Fähigkeitenverbund verfügen der besonders dafür geeignet ist, die oben angeführte Hauptaufgabe, nämlich die Unterstützung der Abwehr terroristischer Bedrohungen und Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung, zu erfüllen.

Neue Schwergewichte in der Ausbildung

Um die Aufgabe als KSE im In- und im Ausland wahrnehmen zu können, sind noch verschiedenste Rahmenbedingungen zu schaffen. Intern wurde die Ausbildung intensiviert, um möglichst alle Soldaten zur Erfüllung der Hauptaufgaben vorzubereiten. Diese Maßnahmen werden innerhalb der Landstreitkräfte mit dem Begriff „Consequence Management“ (=Folgenbewältigung im Terrorfall) zusammengefasst. Hiezu werden die Soldaten des KSE aller Waffengattungen vor allem in den Bereichen Schießfertigkeiten, Militärischer Nahkampf, Selbst- und Kameradenhilfe, Befugnisanwendung und Gefechtstechniken zum Einsatz im urbanen Umfeld vertieft ausgebildet. Die von uns verlangten Aufgaben verlangen ferner, die selbstständige Auftragsbefreiung der Gruppen und Züge vermehrt in den Mittelpunkt zu stellen. Weiters werden die Kenntnisse und Fähigkeiten des Führungspersonals bzw. der Stäbe auszubauen sein. Insgesamt ist zu erheben, welche derzeit angewandten Gefechtstechniken einer Anpassung bedürfen.

Neue Berufschancen beim KSE

Das KSE stellt zukünftig die Masse der Reaktionskräfte des Bundesheeres.

Dies ist mit einem erheblichen Zuwachs an Kaderpräsenzeinheiten (KPE) verbunden. Dieser personelle Aufwuchs verlangt geeignete Rahmenbedingungen und die umgehende Intensivierung der Personalgewinnungsmaßnahmen innerhalb der Verbände. Das Schwergewicht der Maßnahmen muss im Bereich des Unteroffiziersnachwuchs bzw. der Befüllung der KPE liegen. Nachdem das KSE über Milizanteile verfügt, ist auch hier ein entsprechendes Augenmerk erforderlich.

Weil das ÖBH am Arbeitsmarkt mittlerweile als ein Arbeitgeber unter vielen auftritt, findet vermehrt der Grundsatz „Unternehmen bewerben sich um Mitarbeiter und nicht umgekehrt“ seine Anwendung. Wir alle sind gefordert wirksame Maßnahmen zu setzen, um möglichst viele junge weibliche und männliche Staatsbürger vor und während der Stellung bzw. ab dem Einrücken für eine Laufbahn im ÖBH zu überzeugen.



Bild oben:
Bgdr Christian Habersatter

Ausblick auf 2017

Das gesamte Jahr 2017 steht im Zeichen der weiteren Übernahme der Aufgaben als KSE und der prioritären Fortsetzung der Ausbildungsmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Consequence Management. Mir ist bewusst, dass dies parallel zur Erfüllung der laufenden Aufträge wie der Ausbildung von Kaderanwärtern, von GWD Eigen- bzw. Fremdkontingenten oder den laufenden Einsatzaufgaben erfolgt. Darunter fallen die Kräfteabstellungen zum sicherheitspolizeilichen Assistenzinsatz/Migration und zu Auslandseinsätzen. Das Vollkontingent des KSE rückt mit April ein. Als Höhepunkt des Vollkontingents ist im September 2017 die Durchführung der Brigadeübung „Active Protector“ zur Überprüfung der ersten Einsatzbereitschaft als KSE vorgesehen.

Abschließend darf ich allen Soldatinnen und Soldaten für ihren engagierten Einsatz im Jahr 2016 ausdrücklich danken. Es war für uns alle ein sehr forderndes Jahr. **Ihre Leistungen waren ein wesentlicher und sichtbarer Beitrag, welcher unserer Gesellschaft den wahren Wert des ÖBH vor Augen führt.** So ist die Unterstützung der Bevölkerung für sein Bundesheer breit wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Mittlerweile ist das Bundesheer ein einzigartiger und verlässlicher Sicherheitsdienstleister, welcher nicht mehr wegzudenken ist. Um zukünftig die Auftragsbefreiung als KSE rasch sicherzustellen zu können, bedarf es der Mitwirkung aller. Ich darf daher jeden Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin dazu aufrufen, aktiv einen Beitrag zum Aufbau dieses einzigartigen Verbandes zu leisten.



Dritte Vorwärts in eine neue Zukunft!

Der Brigadekommandant: Mag. Christian Habersatter, Brigadier

AUTCON

HUN

Das Österreichische Kontingent verlegte Anfang November in den Einsatzraum in Ungarn. Dabei finden sich die spannendsten Herausforderungen in der Größenordnung der Straßenbaustellen und dem Ausgangszustand der nutzbaren Wege und Straßen.

Situationsdarstellung

Das Kontingent hat nach erfolgreicher Verlegung mit 7. November die volle Einsatzbereitschaft hergestellt. Die erste Einsatzwoche war mit der gemeinsamen Ausbildung mit ungarischen Pionieren zum Bau der Feldlagerumzäunung und den erforderlichen Vermessungs- und Trassierarbeiten bzw. dem Einrichten der Baustelle nahe der Ortschaft Kelebia geprägt. Gleichzeitig unterstützt eine Transportgruppe seit 10. November die ungarischen Einsatzkräfte sieben Tage/Woche mit täglichen Verpflegungstransporten im nur schwer befahrbaren Einsatzgebiet.

Die Aufnahme und Unterbringung in der Militärbasis in Hodmezövasarhely durch die ungarischen Streitkräfte war ausgezeichnet und die Zusammenarbeit mit den ungarischen Pionieren ist hervorragend.

Seit Montag, dem 14. November laufen die planmäßigen Pionierarbeiten an der Baustelle in Kelebia. Dabei wurden im gesamten Straßenverlauf und an der Feldlagerbaustelle etwa 4.000 Kubikmeter Humus abgetragen und in mittelbarer Umgebung der Ortschaft deponiert. Gleichzeitig wurde der Feldlagerplatz eingeebnet und eingezäunt.

Die Gesamtlänge der instanzzusetzenden Einsatzstraße beträgt rund 1.700 Meter. Das erforderliche Schottermaterial wird im Eisenbahntransport angeliefert und vom Bahnhof per LKW unmittelbar an die Baustelle gekarrt. Der Aufbau des Straßenkörpers sollte bei gleichbleibend guten Wetterbedingungen bis Ende November abgeschlossen sein.

Die spannendste Herausforderung für die Pioniere ist die Einzigartigkeit der Größenordnung der Straßenbaustellen und der Ausgangszustand dieser Wege bzw. Straßen, wobei der Begriff Feldweg oft schlichtweg eine Übertreibung darstellt. Derartige Verhältnisse oder Situationen sind in Österreich weitgehend unbekannt. Dazu kommen lange Anfahrtswege und das jahreszeitlich begrenzte Tageslicht.

Herausforderung Infrastruktur

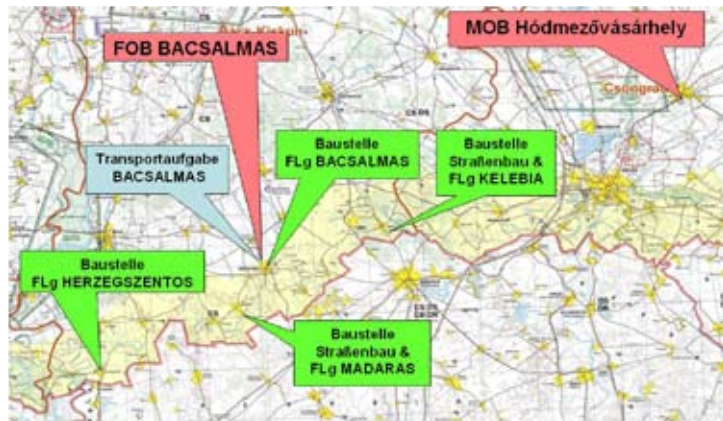
Glücklicherweise hat uns das Wetter bisher mit keinen Niederschlägen sondern mit Sonnenschein und mäßigen Temperaturen verwöhnt. Nach Abschluss der Bauarbeiten in Kelebia werden weitere Einsatzstraßen und Feldlagerplätze in Madaras, Bacsalmás und Hercegszentes errichtet werden, wobei sich die Länge der Einsatzstraße in Madras auf das Doppelte erhöht. Die Feldlagerplätze und Einsatzstraßen sind über eine Gesamtausdehnung von mehr als 120 Kilometer verstreut, wodurch die nähere Unterbringung zu den nachfolgenden Baustellen von Teilen des Kontingents zwingend notwendig wird.



**Kommandant PiB3 &
National Contingent Com-
mander HUN (NCC)
Oberst Reinhard Koller**



Grafiken links zeigen das Ausmaß und die geografischen Gegebenheiten des Einsatzes. Zur Erfüllung der Aufgaben stehen etwa 70 Pioniere mit 23 schweren Maschinen zur Verfügung.



INFOBOX

Das Vorkommando verlegte am 3.11.2016 in den Einsatzraum. Die Masse des Kontingents folgte am 4.11. Das Gerät wurde im Eisenbahntransport in den Einsatzraum verbracht. Das Kontingent ist mit 53 Soldaten in der Militärbasis von Hodmezövasarhely und mit elf Soldaten in Bacsalmas untergebracht.

Derzeit auszuführende Pionierbauarbeiten nahe der Ortschaft Kelebia:

- Feldlagerbau für etwa 150 Personen auf Containerbasis in der Größe von 4.800 Quadratmetern
- Straßenbau von der letztbefestigten Ortsstraße in Kelebia über das zu errichtende Feldlager und weiter bis zur Grenzstraße
- Bau der Ver- und Entsorgungsleitungen zum Feldlager (Strom, Wasser, Abwasserleitungen bzw. Sickergruben)
- Errichtung der Feldlagerumzäunung

Bild unten zeigt den konzentrierten Einsatz von schweren Pioniermaschinen zur Erfüllung der Aufgaben im ungarischen Kelebia (Alle Bilder Quelle ÖBH).



AUTCON HUN

Drei Pionierbataillone - ein Ziel

Die derzeit bekannten Bauarbeiten sollten gemäß der vorliegenden Planungen bis Ende März 2017 ausgeführt werden, wobei jahreszeitliche und witterungsbedingte Einflussfaktoren vorab nicht berücksichtigt wurden.

Eine besondere Auszeichnung und Genugtuung ist für mich als nationaler Kontingentskommandant, die Tatsache Kameraden aus unseren drei Pionierbataillonen, die kameradschaftlich Schulter an Schulter arbeiten und tagtäglich ihr Bestes für die Waffengattung und damit für die Reputation der Republik Österreich leisten, führen zu dürfen.

Seit dem erfolgreichen Einsatz im zentralafrikanischen Tschad stellt die gegenständliche Mission wieder einen klassischen und einzigartigen Pionierauftrag dar, der jedes Pionierherz höher schlagen lässt. Denn einmal mehr gilt es besonders - auch hier und jetzt - den ungarischen Kameraden unseren österreichischen Wahlspruch: „Pioniere wie immer“ vorzuleben und unter Beweis zu stellen.

Herzlichst aus dem Einsatzraum:
Oberst Reinhard Koller



Gerätezulauf

Stromaggregat und Teleskopmast Atlas Copco QAX 20



Seit wenigen Wochen freut sich die Energiegruppe der Pionierbaukompanie über die Kampfwertsteigerung im Bereich der mobilen Stromversorgung. Das als Anhänger konzipierte Aggregat mit aufstellbarem Masten ist robust und zuverlässig für den besonderen Betrieb in rauen und schwer zugänglichen Baustellenbereichen vorgesehen.

Der Stromerzeuger Atlas Copco QAX 20 wird von einem kraftvollen Deutz-Dieselmotor angetrieben und bietet unkomplizierte und sehr mobile Stromversorgung für Baustellen oder andere Anwendungsbereiche. Der Atlas Copco QAX 20 Stromerzeuger ist robust genug, für den Einsatz unter rauen Baustellenbedingungen. Dabei ist er durch sein integriertes Fahrgestell äußerst mobil. Mit ihm können unterschiedliche Stromverbraucher auf Baustellen oder bei anderen Anwendungen versorgt werden.

Gerätezulauf

Kompaktlader VOLVO EC27C

Zudem erfreuen wir uns über den Zulauf eines Kompaktbaggers VOLVO 27C. Das mobile Einsatzgerät mit etwa 2,7 Tonnen Eigengewicht verstärkt künftig Grab- und Baggerarbeiten in allen Aufgabenfeldern.

Hohe Bediener-sicherheit, ökonomischer Betrieb sowie ausgesuchtes Zubehör zeichnen diesen Bagger aus. Zu den Anbauteilen zählen neben Bagger- und Böschungslöffel auch ein Aufbruchhammer und ein Eindrehgerät für Zaunsteher.

Höhe: 2457 mm

Breite: 1550 mm

Maschinengewicht: 2790 kg



Melk, Dezember 2016. Knapp zwanzig Soldaten der Deutschen Bundeswehr trainierten Anfang Dezember gemeinsam mit Spezialisten der beiden Brückenzüge. Die aus Bogen in Bayern stammenden Pioniere gehören dem schweren Pionierbataillon 901 an und nutzen die gemeinsame Zeit dazu, vom qualitativ hohen Niveau der österreichischen Kadersoldaten zu profitieren.

Bild rechts: Die Leitung der gemeinsamen Ausbildung passierte in bewährter Manier unter Führung von OSTv Martin Müller und OSTv Manfred Weissensteiner.



Deutsche Bundeswehr - Österreichisches Bundesheer

Ausbildungsko

Nach der 2015 erstmalig durchgeführten Ausbildungskooperation, besuchte eine 19-köpfige Abordnung der im niederbayrischen Bogen stationierten 5. Kompanie des schweren Pionierbataillons 901 auch in diesem Jahr die „Melker Pioniere“ zum gemeinsamen Brückenschlag.

Im Zeitraum vom 21. November bis zum 1. Dezember 2016 beübten sich die Brückenzüge der Technischen Pionierkompanie des Pionierbataillons 3 und der deutschen

Kompanie gegenseitig und tauschten die gemachten Erfahrungen am Gerät aus. Hierbei kommt es beiden beteiligten Einheiten zugute, dass sich die sogenannte „Faltfestbrücke“ der Bundeswehr und die „Pi-Brücke-2000“ fast aus-

schließlich im Namen unterscheiden, technisch jedoch annähernd identisch sind.

Größere Unterschiede ergeben sich jedoch im klassischen Verwendungszweck und auch im jeweiligen Ausbildungsstand am entsprechenden Gerät. So wurde der Faltfestbrückenzug der 5./901 erst vor wenigen Jahren aufgestellt, sodass die Teilhabe am immensen Erfahrungsschatz der Kameraden des Bundesheeres für die deutschen Soldaten einen großen Gewinn darstellt.

Insbesondere Abläufe und über Jahre hinweg gereifte Hilfsmittel, die den Betrieb des Geräts effizienter und sicherer im Um-

gang werden lassen, konnten so von den „Bogenern“ erfahren und übernommen werden. Im Bereich des ebenfalls mitgeführten Faltstraßengeräts war das von den Soldaten mitgenommene Praxiswissen ein enormer Fortschritt im eigenen Ausbildungsstand.

Im Gegenzug teilten die Kräfte der Bundeswehr, deren Brückengerät, anders als jenes der „Melker Pioniere“, nur sehr eingeschränkt für etwaige Assistenz- und Katastropheneinsätze geeignet ist, ihre Kenntnisse beim Übersetzen militärischer Kräfte. Das Einrichten einer Gewässerzone und das Schaffen eines Überganges für Gefechtsfahrzeuge war durch die 5. Kompanie und ihren Faltfestbrückenzug zuletzt im Juni 2016 geübt worden, als ein multinationaler Verband sowie Kampf- und Schützenpanzer übergesetzt wurden. Hierzu war neben den Verlege- und Transportfahrzeugen des Brückenzuges zusätzlich der Gefechtsstand in Form eines schwimmfähigen Transportpanzers vom Typ „Fuchs“ nach Melk mitgeführt worden.

Absprachen für eine Fortführung der Zusammenarbeit im Jahr 2017 wurden bereits getroffen und lassen auf eine Zukunft dieses gewinnbringenden Austausches hoffen.

Ich bedanke mich im Namen aller beteiligten Soldaten und der 5./901 für die herzliche Aufnahme und die tolle gemeinsame Ausbildung.



Bild oben: Autor & Kommandant 5. Kompanie schweres Pionierbataillon 901, Hauptmann Kevin Vogel.



operation



Pionierkompanie OÖ

Rückschau BWÜ Okt 2016

MILIZ im Verband

Von 10. bis 16. Oktober - mit einer Vorstaffelung von 6. bis 9. Oktober -, fand dieses Jahr die Beordnete Waffenübung (BWÜ) der Pionierkompanie Oberösterreich (PiKpOÖ) am Truppenübungsplatz (TüPl) Treffling und am Schießplatz (SPI) Alharting statt. Die Inhalte dieser Ausbildungsbwü waren vorrangig das Auffrischen verschiedener Fertigkeiten und Fähigkeiten, wie Scharfschießen, Stegebau, Sprengdienst und Schutz.

Die erlernten Kenntnisse wurden dann – zumindest teilweise - am Freitag in einer Einsatzlage für den Schutz angewandt, zusätzlich um auch die Schulung der Kommandostruktur und deren Abläufe zu gewährleisten.

Im Rahmen dieser BWÜ lag das Schwergewicht eindeutig auf der *Einsatzart Schutz*, wobei hier vor allem aus pioniertechnischer Sicht Möglichkeiten im Schutz beurteilt wurden. Aufgrund der im Rahmen einer BWÜ immer begrenzt zur Verfügung stehenden Zeit, wurde dieses Mal erprobt, wie schnell verlegbare Postenunterstände - welche aufgebaut Flachfeuerschutz für einen Sicherungsposten ergeben - hergestellt werden können. Dazu wurden drei verschiedene *Bausätze* hergestellt, von denen sich die Variante bestehend aus Boden, drei Seitenteilen und einem Deckel als praktikabelste herausstellte, vor allem da diese händisch aufgestellt werden kann. Wie in den Abbildungen zu sehen ist, kann dieser Unterstand mit einer Gruppe in wenigen Minuten am Einsatzort von einem Transportfahrzeug herunter aufgebaut werden und wird dann in einem nächsten Schritt mit Sandsäcken eingedeckt. Die Testläufe zeigten, dass der Aufbau (Bilderleiste rechts) in unter fünf Minuten problemlos durchzuführen ist, und das Eindecken mit Sandsäcken in etwa 30 Minuten. Das fertige Produkt bietet eingesetzten Soldaten Flachfeuerschutz, auch auf einer Bewegungslinie, was vor allem für temporäre Checkpoints wichtig ist.



Bild oben:
Hauptmann DI Dr. Christoph Burgstaller.

Als weiterer Testlauf wurde auch ein Kompaniegefechtsstand aufgebaut. Dazu wurde von den Melker Pionieren ein *drei-in-eins-Container* antransportiert, der dann in der Vorstaffelung aufgebaut, d.h. auf seine komplette Größe auseinandergefaltet, und im Rahmen der BWÜ ausgebaut wurde. Mit Hochwasserschutzsteinen, Tarnnetzen und einem herkömmlichen 20-Fuß-Container wurde ein klimatisierter Gefechtsstand aufgebaut, der eine Eingangsschleuse und einen Lagerraum im zweiten Container aufwies. Dieser Gefechtsstand wurde im Rahmen der Übung besetzt und bespielt und die damit gemachten Erfahrungen sind sehr positiv. Es findet die Kommandogruppe einer Kompanie spielend Platz, und durch Modifikationen in der Aufteilung im Inneren durch Pinnwände oder ähnlichem kann die Ausstattung an die jeweiligen Erfordernisse der unterschiedlichen möglichen Einsätze angepasst werden.

Abschließend ist zu sagen, dass die Übung ein voller Erfolg war. Die Milizsoldaten zeigten sehr gute Leistungen und sind motiviert für die kommenden Übungen. Das gemischte, aber auch anspruchsvolle Programm wurde, auch durch die großartige Unterstützung des Pionierbataillons 3, hervorragend gemeistert, und es waren alle bis zum Abtreten auch bei Rückbau, Abgabe und Reinigung mit vollem Einsatz dabei.

Als Kommandant der PiKpOÖ bleibt nur zu sagen: Danke an die Melker Pioniere für die hervorragende Unterstützung, die Übung hat der Motivation gutgetan und die PiKpOÖ freut sich schon auf die nächste BWÜ!
Hauptmann DI Dr. Christoph Burgstaller, Kompaniekommandant.



Bilder oben: Ausschnitte der diesjährigen BWÜ mit der Pionierkompanie Oberösterreich. Die Miliz-Kameraden bestachen durch hohe Motivation und Engagement.



Bilderleiste: Zeigt die Phasen des Aufbaus des Postenunterstands aus Bodenelementen, Seitenteilen und Deckel. Hierbei wurden die Teile direkt von einem 12M18 herunter verlegt. Zu unterst der fertiggestellte, mit Sandsäcken eingedeckte Postenstand im Betrieb.



Pionierkompanie Wien

Leistungsschau Nationalfeiertag 2016

MILIZ im Verband

Es ist schon Tradition geworden, dass die Pionierkompanie Wien (PiKpW) am Nationalfeiertag an der Leistungsschau des Österreichischen Bundesheeres (ÖBH) teilnimmt. Gemeinsam mit den beiden Wiener Jägerbataillonen wird alljährlich die Milizinsel betrieben, um der interessierten Öffentlichkeit die Fähigkeiten der Milizsoldaten zu präsentieren.

Heuer kam die Miliz besonders gut zur Geltung, da durch den neuen Standort auf der Freyung, die Konkurrenz durch andere attraktive Vorführungen nicht so ausgeprägt war wie am alten Standort am Heldenplatz. Die PiKpW stellt jedes Jahr etwa zehn Mann bei der Leistungsschau und damit in Relation zur Personalstärke der Jägerbataillone die stärkste Abordnung.

Die motivierten Milizkameraden errichteten diesmal einen Infanteriesteg in geschnürter Ausführung. Viele Besucher, beginnend bei Herrn Bundesminister Mag. Hans Peter Doskozil bis zu Pfadfindern und Seglern, zeigten sich über die Schnürtechniken begeistert. Ein zweiter Schwerpunkt der PiKpW liegt am Nationalfeiertag beim Sammeln von Geldspenden für den *Verein CF* (*cystische Fibrose*; siehe <http://www.cystischefibrose.at/index.php/verein>), der es sich zur Aufgabe gemacht hat, vorrangig Kinder mit dieser Stoffwechselerkrankung zu unterstützen. Dafür verkauft die PiKp Sticker mit dem Truppenkörperabzeichen, Pionierschnaps, Lederflecken und Holzplättchen, auf die das Kompanieabzeichen gebrannt wird. Zudem können sich Kinder beim Nageleinschlagen probieren und noch mehr.

Heuer können wir nach nur einem Tag des Sammelns bei der Weihnachtsfeier der Wiener Einheiten 1.200 Euro an eine Vertreterin des Vereins überreichen. Besonderen Dank auch an die Melker Pioniere, die uns mit Einberufungen, Material und notwendigem Gerät unterstützt haben. Die PiKp plant schon den Einsatz für nächstes Jahr, um wieder einen beeindruckenden Beweis der Fähigkeiten der selbstständig strukturierten Miliz-Pionierkompanie Wien präsentieren zu können.



Bild oben:
Hauptmann Mag. Manfred Weigert.



Im Bild links die Teilnehmer an der Leistungsschau am Nationalfeiertag (v.l.n.r.): Martin Zechner, Eugen Sonnleithner, Werner Ahammer, Manfred Weigert, Hubert Mayer, Christian Wotruba, Felix Geyer, Martin Eckel.



Bild: Bei der Spendenübergabe an eine betroffene Familie: Manfred Weigert, Stefan Wukowitsch, Andreas Tarbuk (JgBW1).



Bild: Miliz-Pionierkameraden bei deren Auftritt am Heldenplatz. Der Reinerlös aus dem Verkauf von Werbeartikeln dient einem karitativen Zweck und wird dem *Verein Cystische Fibrose* übergeben.

Bilder: Claus Triebenbacher



SPARPROGRAMM

Jetzt Bonuspunkte einlösen
und ordentlich sparen.

Lösen Sie Ihre wertvollen Bonuspunkte jetzt zum Beispiel bei einem Ihrer EVN PowerPartner gegen energiesparende Produkte und Dienstleistungen ein.

EVN

Mehr auf evn.at/bonus

Melker Pioniere im Einsatz für c

Österreicher beim 34. Kontingent im Kosovo

Die Auslandseinsätze des Österreichischen Bundesheeres sind ein wertvoller Beitrag zur Sicherung des Friedens in der Welt. Österreich wird dabei ausschließlich bei Vorliegen eines UN-Mandates aktiv. Seit nunmehr 17 Jahren stellt Österreich Soldaten im Rahmen des durch die NATO (North Atlantic Treaty Organization) geführten Einsatzes im Kosovo. Beim 34. Österreichischen Kontingent, welches den Zeitraum von April bis Oktober 2016 umfasste, leisteten auch Melker Pioniere ihren Beitrag in verschiedenen Funktionen. Es waren dies Hptm Markus Lameraner als Wirtschaftsoffizier, StWm Andreas Herdlitschka als Leiter der Hauptkanzlei, Wm Manuel Helm als Gruppenkommandant einer Infanteriegruppe und sechs Soldaten des Kampfmittelabwehrzuges.

Die Lage

Die Republik Kosovo wird von 109 der 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen als unabhängig anerkannt. Die serbische Regierung betrachtet die Region als autonome Provinz und sieht diese als integralen Bestandteil Serbiens. Die politischen Konflikte sind derzeit hauptsächlich auf den Verhandlungstisch beschränkt. Ein Wiederaufflammen in Form von gewalttätigen Ausschreitungen kann dennoch nicht völlig ausgeschlossen werden. Ein weiteres Problem stellt die organisierte Kriminalität dar. Schmuggel, Kleinkriminalität und Bandenkonflikte sind an der Tagesordnung. Die rund 6.000 eingesetzten Soldaten aus mehr als 20 Nationen erfüllen dabei verschiedenste Funktionen, die allesamt der Stabilisierung der Region dienen.



Bilder:

Hauptmann Markus
Lameraner

Der Auftrag

Die österreichischen Soldaten haben den Auftrag sich bereit zu halten und trainieren auch im Einsatzraum für eine mögliche Eskalation der Sicherheitslage. Darüber hinaus werden wertvolle Aufklärungsergebnisse generiert. Diese dienen den vorgesetzten Dienststellen und internationalen politischen Entscheidungsträgern als Entscheidungsgrundlage.

Das österreichische Kontingent

Das österreichische Kontingent besteht aus rund 500 Soldaten. Ein Wechsel (Rotation) findet alle sechs Monate statt. Die Normeinsatzdauer für den einzelnen Soldaten liegt somit bei einem halben Jahr. Für Spezialfunktionen wie Soldaten der Kampfmittelabwehr oder auch Ärzte wird die Einsatzdauer individuell festgelegt (z. B. drei Monate oder ein Jahr). Die Österreicher sind auf mehrere Standorte im Kosovo verteilt. Die beiden Infanteriekompanien sind im Westen, im Raum Pec, stationiert. In der Hauptstadt Priština, im sogenannten Camp Film City, befinden sich das österr. Kommando, ein Teil der Versorgungsteile sowie eine Aufklärungskompanie, eine Kompanie der Militärpolizei und diverse Spezialeinsatzkräfte. Im Süden des Landes, in Prizren, ist die Stabskompanie mit dem Instandsetzungszug stationiert. Darüber hinaus sind österreichische Soldaten in drei zivil angemieteten Häusern im südlichen Teil des Landes eingesetzt. Deren Aufgabe ist es den direkten Kontakt zu lokalen Behörden und zur Zivilbevölkerung zu halten.



Das Lagerleben

Das Leben in den drei Camps ist eine Welt für sich. Das Verlassen der Camps ist den Soldaten grundsätzlich nur in Uniform und mit dienstlichem Auftrag

den Frieden

gestattet. Normdienst ist von Montag bis Freitag von 7 Uhr 30 bis 17 Uhr 30 und samstags von 8 Uhr 30 bis 16 Uhr 30. Der Sonntag dient im Allgemeinen der persönlichen Regeneration und wird größtenteils von dienstlicher Inanspruchnahme freigehalten. Daraus ergibt sich, dass ein Großteil der Zeit im Camp verbracht wird. Neben den dienstlichen Aufgaben, die von Arbeitsplatz zu Arbeitsplatz variieren, findet sich auch Zeit für Sport, gemeinsames Grillen oder ein Bier nach Dienst.

Betreuung

Einmal pro Woche gab es in jedem der drei Camps die Möglichkeit des Besuchs der Heiligen Messe, zelebriert durch Militärdékan Martin Steiner. Unterbrochen wurde der Alltag durch verschiedene Aktivitäten. Zu den Highlights zählten beispielsweise der Dancon-Marsch (ein Marsch mit Gepäck, organisiert durch das Dänische Kontingent), die Schießolympiade zur Festigung der Schießfertigkeiten im Rahmen eines Wettbewerbes und die Wallfahrt nach Letnice, einem Wallfahrtsort im Süden des Kosovo. Eine willkommene Abwechslung stellte auch der Besuch des Herrn Bundesministers für Landesverteidigung und Sport, Mag. Hans Peter Doskozil, dar. Der Herr Minister drückte den Soldaten seine Anerkennung aus, eine Wertschätzung die wohl jedem Soldaten gut tut.

Kommandoübergabe

Anfang Oktober 2016 erfolgte die Kommandoübergabe von AUTCON34 auf AUTCON35. Die eingesetzten Melker Pioniere durften die Heimreise antreten. Abgelöst wurden sie zum Teil von ...? ... natürlich Melker Pionieren, die auch im 35. Österreichischen Kontingent die Melker Fahne hoch halten werden.

Erfolgreicher Übungsabschluss

Pioniere bei der AEGIS

Mehr als 800 Soldaten und Polizisten trainierten Ende September in Niederösterreich gemeinsam den Schutz kritischer Infrastrukturen.

Feuertaufe für das *Kommando Schnelle Einsätze*

Zum ersten Mal trainierte der neu aufgestellte Spezialverband *Kommando Schnelle Einsätze* gemeinsame Verfahren mit der Polizei. Die Militärpolizei, Kampfmittelbeseitiger und Aufklärer wurden dabei mit komplexen Übungsinhalten konfrontiert.

Consequence Management

Einen Höhepunkt der Übung stellten Maßnahmen zum sogenannten *Consequence Management* dar. Unter diesem Sammelbegriff verstehen Soldaten im militärischen Sprachgebrauch das schnelle Durchführen von Maßnahmen zur Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung. Trainiert wurden dabei Fähigkeiten zur Bewältigung und Milderung von Katastrophen - einschließlich terroristischer Ereignisse.

Mit dabei Melker Pioniere

Während der Übung fanden sich Pioniere aus Melk in vielen spezialisierten Teilbereichen. Unter anderem stellte der Verband eine Kampfmittelabwehrgruppe. „Die gesamte Lage wurde von der Übungsleitung sehr gut umgesetzt. Die Auslastung und Aufträge an das Team waren ausreichend. Für uns als Team war es wichtig in so einem Szenario den Schulterschluss zur Exekutive in Bezug auf Befugnisse, Zusammenarbeit und Koordination zu finden“, so der Kommandant der Kampfmittelabwehrgruppe.



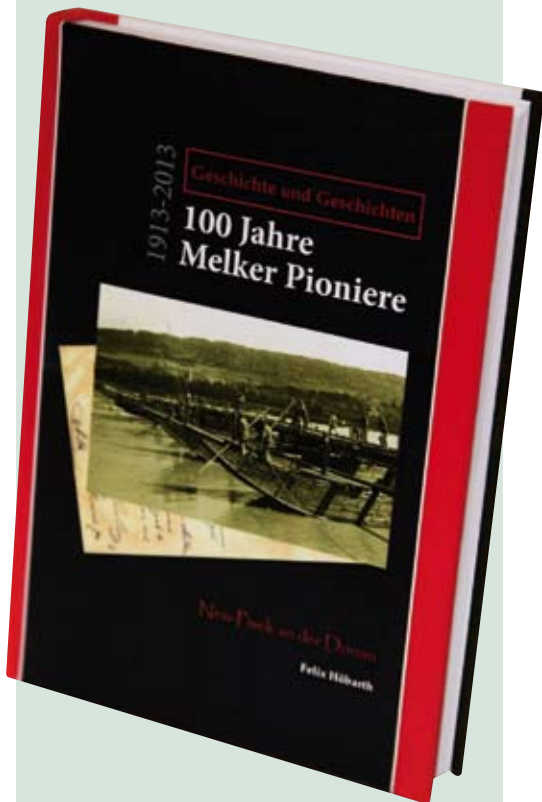
Bild: Zeigt das Anlanden von Reservekräften während der Übung.

Quelle: Kdo3.PzGrenBrig bzw. ÖBH Karl Schön



Das Buch zur Geschichte des Verbandes

Beginnend mit der Beschlussfassung zum Bau der Kaserne am Kronbühel und dem Einzug der ersten Pioniere aus Tschechien erzählt das Buch die Geschichte der Melker Pioniere bis zum modernen, kaderstarken Verband. Das Druckwerk ist 2014 erschienen und umfasst mehr als 300 Seiten.



Mehr als 400 seltene und fast einmalige Bilder dokumentieren zudem die leidvollen Zeiten der beiden Weltkriege sowie die Herausforderungen der jungen Republik und geben gemeinsam mit den Beiträgen einen interessanten und umfassenden Rückblick auf die letzten hundert Jahre Österreichs.

Erschienen im Eigenverlag, herausgegeben vom Verein Melker Pioniere und erhältlich um € 19.-

pib3@gmx.at
050201/ 3631501



Bilder: Zeigen das imposante Bauwerk mit mehr als 60 Metern Länge während des Aufbaues.



Brückenabbau in Mannswörth

Pionierkompanie wasserbeweglich baut Ersatzbrücke über die Schwechat ab

Die Pionierkompanie (wbwgl) des Pionierbataillons 3 wurde damit beauftragt, die Brücke in Mannswörth, welche zuvor sechs Monate lang in Verwendung war, wieder abzubauen. Laut Plan sollte die Brücke innerhalb von drei Wochen demontiert werden, jedoch wurde die Vorgabezeit deutlich unterboten und somit war die Baustelle innerhalb von zwei Wochen abgeschlossen.

Das Kommando lag beim Kompaniekommandanten Leutnant Thomas Zotter und dem Brückenoffizier Vizeleutnant Karl Stierschneider. Ursprünglich bestand die D-Brücke aus 19 Feldern und zusätzlich aus zwei Halbfeldern, die an den jeweiligen Enden montiert waren. Diese sollte von einer zivilen Brücke, die schon in den vorherigen Monaten saniert wurde und sich in unmittelbarer Nähe befand, abgelöst werden.

Woche Eins: Vorarbeiten und Vorkehrungen

Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, bestand die Aufgabe der ersten Woche beim Vermessen der Rollkästen, die in späterer Folge als Unterlage für die 61 Meter lange Brückendienen. Zeitgleich wurden die Fahrbahnplatten entfernt, die das Gewicht auf „nur noch“ 92 Tonnen reduzierten. Damit waren die Vorarbeiten abgeschlossen und einem Abbau in Woche Zwei stand nichts mehr im Weg.



Woche Zwei: Der Abbau

Mit Hilfe von zwei 350-Tonnen-Kränen wurde die Konstruktion herausgehoben und auf den zuvor vermessenen Rollkästen, die sich schon auf der zivilen Brücke befanden, abgelegt. Nun begann der eigentliche Abbau, der von einigen Rekruten und deren Gruppenkommandanten, ausgeführt wurde. Die Grundwehrdiener wurden in diverse Trupps eingeteilt, um die Brücke schnellstmöglich abzubauen. Vorgabe waren sechs Felder pro Tag, jedoch wurde durch das gute Zusammenspiel der jeweiligen Trupps eine Abbaurate von ungefähr acht Feldern pro Tag erreicht und somit eine vorzeitige Beendigung der Arbeiten garantiert.



Bild oben: Rekrut Sebastian Kramer.

Aus der Sicht eines Rekruten

Am Freitag wurde die Alarmpackordnung hergestellt, um am Montag eine reibungslose und unkomplizierte Verlegung nach Wien zu gewährleisten. Wir waren in der Maria-Theresia-Kaserne stationiert, die sich zirka eine halbe Stunde von der eigentlichen Baustelle befand. Die erste Woche war ziemlich ruhig, da der Großteil der Woche mit Zimmerbeziehen und Vorarbeiten für den eigentlichen Abbau verbracht wurde. Stressig wurde es erst in der zweiten Woche, da wir unter erheblichen Zeitdruck standen. Die Vorgabe waren sechs Felder pro Tag, jedoch waren die Arbeiten und die damit verbundene Zeit anfangs schwer einzuschätzen. Nichtsdestotrotz wussten unsere Kommandanten wie sie uns am besten motivieren, um den vorgegebenen Zeitplan einzuhalten. Schlussendlich verlief alles reibungslos und die erwarteten Leistungen wurden sogar überboten. Es waren spannende zwei Wochen, in denen wir viel gelernt haben und uns der Abbau sicherlich lange in Erinnerung bleiben wird.

Milizinformation im Internet



BUNDESHEER



Suchbegriff

English
Hilfe
Sitemap
Glossar
Gebärdensprache

Der Einstieg erfolgt
über die Webseite
www.bundesheer.at

AKTUELL STREITKRÄFTE DER MINISTER SICHERHEITSPOLITIK SPORT **MILIZ** BILD & FILM SERVICE



Übersicht

Hier finden Sie einen Überblick über alle wesentlichen Inhalte dieser Seite mit direkter Auswahlmöglichkeit.

„Neuausrichtung der Miliz“

Informationen über die „Miliz im ÖBH2018“

Stellenangebot

Es besteht die Möglichkeit, sich mittels „**Web-Formular**“ für eine Miliztätigkeit bei einem Miliz- oder präsenten Verband zu bewerben.

- Einheiten suchen Kadernsoldaten
- Expertenstäbe
- Personal für Inlandsaufgaben
- Informationen bei Interesse an einem Auslandseinsatz

Ausbildung und Übungen

- Laufbahn für Unteroffiziere und Offiziere
- Ausbildungsabschnitte
- Aktuelles Ausbildungsangebot
- Katalog: Anrechnungen von militärischer Ausbildung
- Übersicht der Waffenübungen

Bezüge

- Finanzielle Ansprüche
 - Milizgebührenrechner
- Zustehende Beträge für eine Präsenzdienstleistung können berechnet werden!

Wissenswertes und Medien

- Zeitschrift MILIZ-info – mit einer Beitragsübersicht über relevante Themen für die „Miliz“
- Miliz-Service der Militärbibliothek
- Formulare für Einsätze und Übungen
- Relevante Gesetze und Verordnungen

Postgebühr bar bezahlt Nr. 08Z037760, Verlagspostamt 3390 Melk,
Medieninhaber: BMLVS, AG Rossau, Rossauerlande 1, 1090 Wien



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 943

Druck: BMLVS/Heeresdruckzentrum 15-8430



Mehrwert – **I**ntegration – **L**eistungsfähigkeit – **I**dentifikation – **Z**ivile Kompetenz